

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

93 (4.8.1886)



Lokal-Nachrichten.

— Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, zu ernennen: zum Geheimen Rath 1. Klasse: den Präsidenten des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Staatsrath W. Noll; zum Staatsrath: den Vorstand des Großherzoglichen Geheimen Kabinetts Geheimen Rath 2. Klasse Freiherrn von Ungern-Sternberg; zum Geheimen Referendär: den Ministerialrath im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts Dr. L. Arnspurger; zum Oberrechnungsrath: den Rechnungsrath Hund beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Sodann haben Se. Königl. Hoheit der Großherzog gnädigst geruht, dem Oberbaurath und Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Josef Durm, das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, sowie dem Diener und Forstgärtner Albert Senz an der Technischen Hochschule die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

— **III. Kk. Hh. der Großherzog und die Großherzogin** trafen in der Nacht zum 1. August von Schloß Mainau hier ein. Früh Morgens nahm der Großherzog verschiedene Meldungen entgegen. Nach dem Gottesdienst in der Schloßkirche empfing Höchstderseibe den Geheimrath Noll und den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen zur Vortragserstattung, sowie den General von Obernitz und nahm die Meldung des Major von Voigt entgegen. Nachmittags empfing Seine Königliche Hoheit den Oberstallmeister von Holzing und den Hofmarschall Grafen von Andlaw zur Vortragserstattung und arbeitete dann mit dem Staatsrath Freiherrn von Ungern-Sternberg und dem Präsidenten von Regenauer. Abends 8 Uhr erhielten **III. Kk. Hh. der Großherzog und die Großherzogin** den Besuch des Prinzen Karl, welcher mit höchstseiner Gemahlin und seinem Sohne Sonntag früh aus Ostende hier eintraf. Am Montag Vormittag empfing der Großherzog den Staatsminister Turban zur Vortragserstattung, danach den Oberschloßhauptmann von Bohlen und Halbach und ertheilte dem im Auftrag S. Heiligkeit des Papstes hier eingetroffenen Herrn Enrico Stevenson, Professor und Bibliothekar in der vatikanischen Bibliothek, welcher Seiner Königlichen Hoheit ein Schreiben Seiner Heiligkeit überreichte nebst fünf Bänden des Katalogs der Bibliotheca Palatina, welche der Papst dem Großherzog zum Geschenke sendet. Der Päpstliche Herr Abgesandte wurde von dem Oberschloßhauptmann von Bohlen und Halbach eingeführt und vorgestellt. Danach nahm Seine Königliche Hoheit die Meldung mehrerer Offiziere entgegen. Mit dem Schnellzug um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr begaben sich der Großherzog und die Großherzogin nach Heidelberg, wo Höchstderseiben im Laufe des Nachmittags von den Festvorbereitungen Einsicht nahmen. **III. Kk. Hh. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin** werden sich nicht an dem Jubiläumssieste betheiligen. Die Badekur in Rauheim ist dem Erbgroßherzog so gut bekommen, daß dieselbe auf ärztlichen Rath noch etwas verlängert werden soll, daher eine Unterbrechung derselben nicht rathsam erscheint. **S. Kais. H. der Deutsche Kronprinz** traf Dienstag früh 8 Uhr aus Bayreuth in Heidelberg ein und wurde im Hauptbahnhof feierlich empfangen.

— **S. G. H. der Prinz Ludwig Wilhelm** verließ am Samstag Schloß Mainau, um sich nach Bayreuth zu begeben,

und gedenkt dann mit den Höchsten Herrschaften in Heidelberg für die Jubiläumssieste zusammenzutreffen.

— Nach einer Verfügung des Großherzoglichen Finanzministeriums ist eine Staatsprüfung der Finanzkandidaten auf den 11. Oktober d. J. anberaumt.

— Der Industriellehrerin an der hiesigen höheren Mädchenschulen Fräulein Mina Döring, ist in Anerkennung ihrer 25jährigen Wirksamkeit in dieser Stellung von **S. K. H.** der Großherzogin ein mit einem goldenen Kreuze geschmücktes silbernes Medaillon verliehen worden.

— Um den Handwerkern Gelegenheit zu bieten, sich in der Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft zur Nutzenwendung in ihren Geschäften recht gründlich umzuschauen, wurde in der Plenarsitzung der Ausstellungskommission vom 31. Juli d. J. beschlossen, sämmtlichen Mitgliedern des Gewerbevereins Karlsruhe Freikarten für die ganze Dauer der Ausstellung zuzustellen. Wir begrüßen dieses Vorgehen mit Freude und hoffen, daß dasselbe manchen bisher zaudernden Gewerbetreibenden veranlaßt, dem Gewerbeverein beizutreten, welcher sich stets eifrig bemüht, seinen Mitgliedern förderlich zu sein.

— Das Realgymnasium hat sein Schuljahr mit den Prüfungen vom 28.—31. Juli geschlossen. Die meiste Anziehungskraft hatten die Turnprüfung und der Schlußakt. Beide gewährten aber einen wirklichen Genuß. Es war eine Freude zu schauen, wie die Jugend durch alle Klassen mit energischer Frische, Bestimmtheit und Leichtigkeit die Ergebnisse ihrer turnerischen Ausbildung an den Tag legte; und was am meisten überraschte, war die gleichmäßige Ausbildung aller Schüler einer Turnklasse. Keiner wollte es geringer machen, als sein Nebenmann; jeder war, kaum einen Blick auf die äußerst zahlreichen Theilnehmer werfend, nur ganz seiner Aufgabe hingegeben. Wo so geturnt wird, können die Wirkungen des Turnens für Körper und Geist nicht ausbleiben. Nicht minder erfreulich waren die Leistungen des Schlußaktes. Das Programm war nicht leicht gestellt. Der Grundzug war deutsche Sprache und deutsches Lied, und alle Vorträge, sowohl der Gedichte als der Gesänge gaben zusammen ein geschlossenes Bild in bezeichnetem Rahmen. An die Vorträge der Gedichte, welche korrekt und sicher gegeben wurden, reihte sich als Schlußpunkt der Vortrag einer freien Arbeit eines Primaners „Ueber den sittlichen Charakter in Goethes Iphigenia“, welcher durch Inhalt und Wiedergabe Zeugniß ablegte von verständnißvoller Beschäftigung mit der deutschen Dichtkunst. Die Gesänge wurden von dem etwa 200 Sänger starken Jugendchor musterhaft vorgetragen und reichten sich den Grundgedanken des Programms ergänzend und tiefinnige und neueste Weisen mit jugendlich heitern Liedern abwechselnd zwischen die Vorträge ein. Vortriannsky, Mendelssohn, Palestrina waren in dem Programm vertreten, und das Vaterunser von Mühle hatte eine mächtige Wirkung. Herr Direktor Kappes hob in seinem Schlußwort die Aufgabe der lernenden Jugend und der Schule gegenüber der materiellen Strömung der Zeit hervor.

— Zur Förderung der Viehzucht in unserm Lande speziell der hier im September stattfindenden Landes-Zucht- und Viehausstellung hat der landwirthschaftliche Bezirksverein Wannenheim einen Ehrenpreis von Silber im Werth von 300 \mathcal{M}

gestiftet. Mit dem von der Stadt Karlsruhe gestifteten Ehrenpreis können nunmehr zwei solcher Preise vertheilt werden.

— Bei der Kanalisation der nördlichen Karl-Friedrichstraße wurde ein alter, gewölbter Dohlen bloßgelegt, welcher die dortige neue Röhrenanlage bedeutend erschwerte. Ebenso erforderte dieser alte Kanal eine besonders sorgfältige Auffüllung zur Wiederherstellung eines festen Straßenkörpers. Da die fraglichen Arbeiten aber sehr rasch vorgenommen werden mußten, so daß eine gehörige Senkung des eingefüllten Erdmaterials kaum stattfinden konnte, so sind nach Herstellung des Straßenpflasters bereits einige Senkungen, unter Anderm durch einen schwerbeladenen Steinwagen veranlaßt, zu Tage getreten. Es dürfte sich deshalb empfehlen, die fragliche Straßenstrecke zunächst nicht mit schweren Lastwagen zu befahren, da derartige Senkungen in der Regel erst nach Verlauf längerer Zeit gänzlich aufhören. Auch ist es in ähnlichen Fällen schon vorgekommen, daß einzelne Pflastersteine unter dem Huftritt der Pferde eingesunken sind, wodurch Unglücksfälle und bedeutende Schadenersatzleistungen veranlaßt werden können. Wir glauben im allgemeinen Interesse auf die bedenkliche Beschaffenheit dieser Straßenstrecke aufmerksam machen zu sollen, zumal da sich in der Karl-Friedrichstraße am kommenden Donnerstag ein bedeutender Wagenverkehr entwickeln dürfte.

— Am Freitag Abend fand im reichdecorirten Saale der „Vier Jahreszeiten“ die alljährlich übliche Abschiedsfeier der Kunstgewerbeschüler statt. Eröffnet wurde das Fest mit einer Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Glockner, welcher dem Dank der Schüler Ausdruck gab und im Weiteren auf die Selbstbildung des Kunsthandwerkers durch Studium guter Vorbilder und einer guten Literatur hinwies. Hieran schlossen sich in bunter Reihenfolge gediegene musikalische und humoristische Vorträge, Reden und Toaste der Herren Professoren und eingeladenen Festgäste. „Für die Kitzelung des Zwerchfelles“, wie der Titel lautete, sorgte außerdem eine auf's reichste ausgestattete Kneipzeitung, welcher eine Reihe künstlerisch illustrirter Lieder vorausging.

— Unsere städtische Schülerkapelle hat am Sonntag Vormittag von $\frac{3}{4}$ 12— $\frac{1}{2}$ 1 Uhr im Pavillon des Sallenwäldchens einem zahlreichen Zuhörerkreise, welcher sich daselbst eingefunden hatte, eine wohlgelungene musikalische Produktion dargeboten. Die 35 jungen Musiker, unter denen die Solisten auf Pflöck und es-Flügelhorn wirklich Hervorragendes leisteten, brachten unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Meßmer sechs Musikstücke mit sehr anerkannter Präzision zum Vortrage. Als besonders ansprechend erwiesen sich das „Andante“ von Kalliwoda, die „Konzertpolka“ und die „Post im Walde“. Die sehr dankenswerthe Produktion beschloß der schneidig gespielte Maderkymarsch. Die Schülerkapelle hat mit diesem öffentlichen Auftreten abermals bewiesen, daß es den leitenden Faktoren derselben, wie den ausübenden Kräften ernstlich darum zu thun ist, sich der ihnen von der städtischen Behörde zugewendeten dankenswerthen Unterstützung würdig zu erweisen. Gewiß wird diese Kapelle, welche lediglich ideale Ziele anstrebt und daher verdient, thunlichst gefördert zu werden, auch fernerhin bemüht sein, durch tüchtiges Studium sich immer mehr zu vervollkommen. Es würde von Vielen gewiß freudig begrüßt werden, wenn unserer Schülerkapelle wieder einmal Gelegenheit geboten wäre, sich an einem Sonntag Nachmittag im Stadtpark hören zu lassen.

— In der Arbeitsschule für Kunststickerei des Bad. Frauenvereins beginnt am Donnerstag, 2. September ein neuer Unterrichtskurs für weibliche Handarbeiten.

— Unser früheres hochgeschätztes Bühnenmitglied Herr von Pozar, gegenwärtig Regisseur am Berliner Residenztheater hat sich dieser Tage auf Helgoland mit Frau Gertrud Böll, geb. Harlort verheirathet.

— Anlässlich des Heidelberger Jubiläumfestes werden außer den fahrplanmäßigen Zügen noch folgende Extrazüge abgefertigt: Am 4. Aug. ab Karlsruhe 6⁴⁰ Vorm. und 5 Nachm., ab Heidelberg 12⁵⁵ Morg. und 11¹⁰ Abends. — Am 5. Aug. ab Karlsruhe 6⁴⁰ Vorm., ab Heidelberg am

6. Aug. 12⁵⁵ Morg. — Am 6. Aug. ab Karlsruhe 6²² Vm., ab Heidelberg 12⁵⁵ Morg. 6⁵ Abds. und am 7. Aug. außer dem 12⁵⁵ Morg. — Am 7. Aug. ab Karlsruhe 6⁴⁰ Morg. und 5 Nachm., ab Heidelberg 12⁵⁵ Morg. und 11¹⁰ Abds.

— Im Grünen Hof wird vom 4. d. Mts. an eine ächte nordamerikanische Negertruppe, bestehend aus 3 Damen und 2 Herren als Konzertsänger auftreten. Diese schwarze Gesellschaft, welche in kurzer Zeit die Großstädte Europa's besuchte und überall ungeheuren Beifall und gerechtes Aufsehen erregte, hatte in Berlin, Wien und Petersburg die Ehre, sich vor den Höchsten Herrschaften hören zu lassen. Die Konzerte bestehen in Gesangs- und Instrumentalvorträgen, scenischen Darstellungen aus dem Negerleben, sowie in Auführungen von Tänzen und Spielen aus der Heimath der Schwarzen. Bei dem ebenso interessanten, als vollständig neuen Genre der Konzerte und den vorzüglichen Leistungen der Gesellschaft, wollen wir nicht verfehlen auf diese Konzerte empfehlend aufmerksam zu machen.

— Am Samstag Abend wurde der Hauptkassier bei Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen Weniger wegen Verdachts einer Unterschlagung von 200,000 M. in Untersuchungshaft genommen. Wie man hört, soll der Betreffende das Geld so angelegt haben, daß die Staatskasse keinerlei Verlust erleidet.

— Unsere sechs Ferienkolonien, für welche an milden Gaben 3469 M 83 J eingegangen sind, werden am heutigen Mittwoch Früh 7 Uhr von hier abreisen.

— Ein Kaminbrand, welcher letzten Samstag in dem Gebäude der Volkstüche neben dem städt. Krankenhause entstanden war, konnte glücklicherweise ohne erheblichen Schaden beseitigt werden.

— Am Schaufenster des Herrn Hoflieferanten Carl Bregenzer sind z. Bt. die Photographien der am Mittwoch hier im Grünen Hof konzertirenden Neger-Sänger- und Sängerrinnen ausgestellt, wonach deren Echtheit außer Zweifel steht.

— Ausstellung für Handwerkskunst und Hauswirtschaft. Besonders interessant für die Kleingewerbetreibenden dürfte sich die Ausstellung der Werkzeugmaschinenfabrik und Gießerei von Gebr. Böhringer in Göppingen gestalten. Diese renommirte Fabrik, deren Spezialität in der Herstellung von Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung besteht, wird mit einer Anzahl vorzüglich gearbeiteter Drehbänke, einer Shaping-Maschine, einer Eisenobelmaschine, 4 Vertikalbohrmaschinen verschiedenster Konstruktion, einer Reißbiegmaschine, einer Reißtauchmaschine und 2 Meißelmaschinen vertreten sein, und zwar sind dies Maschinen, die sowohl für Motoren als wie für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet sind. Namentlich die letzteren dürften kleineren Gewerbetreibenden ein ebenso werthvolles wie willkommenes Objekt zum Studium und zur Vergleichung mit den Einrichtungen, die sie selbst in ihren Geschäften besitzen, bieten. Die Reißtauchmaschine wird besonders für die Schmiede ein interessantes Vergleichsobjekt mit den bereits früher erwähnten von Polysius in Dessau sein.

Für die Bäder wird die Ausstellung der Maschinenfabrik von Degenkolbe & Thomas in Halle a. S. von besonderem Interesse sein, welche ihre bewährten Teigtheilmaschinen vorführen wird. Diese Maschinen sind besonders für Weißbäckereien ein eben so nothwendiges wie bequemes Hilfsmittel, welches das umständliche und besonders hierauf eingebaute Arbeiter voraussetzende Geschäft des Abwiegens kleinerer Teigtheile überflüssig macht. Bei Benützung der Maschine hat man nur nöthig, einmal ein größeres Stück Teig zu wiegen; dasselbe läßt sich dann mit der Maschine in eine beliebige Anzahl gleich schwerer und gleich großer Partikel zertheilen. Es hat dies nicht nur eine bedeutende Material-, sondern auch eine ganz wesentliche Arbeitsersparnis zur Folge, indem, nach Angabe der Fabrik, ein Lehrling mit Hilfe der Maschine dieselbe Arbeit leisten können soll, zu welcher sonst 4 bis 6 Gesellen nöthig sind. Die Vortheile, welche die Maschine bietet, sind so einleuchtend, daß es nicht Wunder nimmt, daß sich dieselbe schon in vielen Geschäften eingeführt und bewährt hat. Die Fabrik hat seit ihrer im Jahre 1879 erfolgten Gründung bereits über 750 Teigtheilmaschinen geliefert. Die Maschinen sind bisher auf allen Ausstellungen, auf welchen sie vertreten waren, prämiirt worden, sie sind sehr einfach und solid gebaut, arbeiten sehr genau und theilen alle Teige gleich gut, ohne deren Wahre irgendwie zu beeinträchtigen.

Walhalla-Operetten-Theater.

© Karlsruhe, 3. August. Zu allgemeiner Freude des hiesigen Publikums hatte die Walhalla-Operetten-Theater-Gesellschaft für den letzten Sonntag den „Bettelstudent“ angesetzt, nachdem der „Don Cesar“, den sie vorher aufgeführt, nicht ganz den erwünschten durchschlagenden Erfolg erringen konnte. „Der Bettelstudent“ ist nicht mit

Unrecht eine der Lieblingsoperetten auf sämtlichen Sommer- und Vorstadttheatern geworden. Wo er erscheint, füllt er das Haus, und wer ihn einmal gehört hat, wird gewiß gern auch ein zweites und drittes Mal die heiteren Szenen an sich vorüberziehen lassen und an dem frischen und natürlichen Fluß der Melodien sich erfreuen. Es sind übrigens auch besonders günstige Faktoren, die bei der Entstehung dieses Wertes zusammengewirkt haben. Nicht nur der Komponist, Herr Willöder, versteht sich vortrefflich auf die Mittel, über die unsere Operettenmusik verfügt und weiß dieselben immer treffend und immer am rechten Fleck wirksam zu verwenden, sondern der eine der beiden Verfasser des Libretto, Herr Richard Genée, ist auch selbst Komponist von allerlei komischen Sachen kleineren und größeren Umfangs, kennt daher ganz genau, was dem Komponisten brauchbar ist und was einen guten und sicheren Effekt beim Vortrag verpricht. Herr Zell, der andere Librettist, mag dann die Handlung im Ganzen entworfen und dem Stück das eigene nationale und historische Colorit verliehen haben, was dieser Operette mit einem so hohen Reiz verleiht. In dieser letzteren Hinsicht bietet der Bettelstudent reiche Abwechslung höchst amüsanten Bilder und Charaktere. Die Verlegung des Schauspielplatzes nach Krakau zur Zeit der Herrschaft August's des Starlen über Polen bot nicht nur Gelegenheit die verschiedenen polnischen Typen, wie z. B. Damen aus den Kreisen des heruntergekommenen Adels, Studenten, Volksgruppen, den üblichen Leibeigenen u. dgl. vorzuführen, sondern auch eine Reihe sächsischer Figuren, wie z. B. bezopfte Offiziere, denen das Kriegshandwerk auch nur der uneigentliche Beruf zu sein scheint, und einen echten, gemütlichen „Sächler“ in der Person des unaussprechlich komischen Invalidentermeisters Entsch. Die Rollen waren fast durchweg vorzüglich vertreten, am besten unter allen aber die Rolle des sächsischen Obersten Ollendorf, eben desjenigen, der das Unglück hatte, die Gräfin Laura Nowalska „auf die Schulter“ zu küssen und sich dadurch einen Schlag mit dem Fächer zuzuziehen, durch Herrn Worms. In dieser Rolle vereinigte sich eine schöne Stimme und eine musterhaft deutliche Aussprache mit so ausdrucksvollem und drastischem Spiel, daß der Löwenanteil des Interesses diesem bramarbasierenden Oberst sich zuwendete so oft er die Bühne betrat. Der Raum verbietet uns, auf die Einzelheiten seines in seiner Art vollendeten Spiels einzugehen. Auch der Bettelstudent des Herrn Philipp war nach Vortrag und Spiel eine vortreffliche Leistung. Unter den Damen wußte vor allen Frau Boll als Gräfin Nowalska Mutter ihrer Rolle alle komischen Seiten abzugewinnen und tadellos zur Darstellung zu bringen. Auch Fräulein Erdöly als Laura verband auf's schönste die idealen Züge ihrer Rolle mit dem komischen Element, dessen eine Operettenfigur überhaupt niemals entzuden darf. Ihre Schwester, Fräulein Dworak, wirkte noch mehr mit ihrem Spiel als mit ihrem Gesang. Wir begnügen uns, bezüglich der übrigen Rollen nur noch zu bemerken, daß keine irgendwie durch Unvollkommenheit die vollendete Wirkung des Ganzen störte. In Bezug auf die Ausstattung können wir auch für diese Operette nur konstatieren, daß sie in Kostümen den höchsten Anforderungen glänzend genüge.

§. Aus dem Gerichtssaal.

Die **Strafkammer** Sitzung Großh. Landgerichts vom 31. Juli hatte folgendes Ergebnis: 1) Fabrikant Herr. Heuer von Destringen wegen Majestätsbeleidigung 3 Monate Gefängnis. 2) Karl Michael Günther von Bruchsal wegen Betrugs 3 Jahre Zuchthaus, 900 M. Geldstrafe event. 3 Monate Zuchthaus weiter und 5 Jahre Ehrenverlust. 3) Franz Waas, Landwirth von Destringen, wegen Majestätsbeleidigung 10 Wochen Gefängnis. 4) Eduard Haberstroh von Pforzheim wegen Betrugs und Fälschung 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenverlust. 5) In der Anklage gegen Wilh. Bonnet von Dürren wegen Körperverletzung wurde die Berufung Großh. Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urtheil des Schöffengerichts als unbegründet verworfen.

Vermischtes.

— (Sie noch hier?) Vater Abraham a Sancta Clara ging einmal gegen Mittag durch ein Dorf. Der Bürgermeister stand unter der Hausthür und rauchte seine Tabakspfeife. P. Abraham grüßte und fragte dann, wie viel Uhr es sei. — „Just die Zeit“, antwortete der Bürgermeister, „wo die Esel zur Tränke gehen.“ — „So“, fragte lächelnd der Vater Abraham, „und Sie stehen noch hier?“

Humoristisches.

— (Inconsequenz.) Proletarier: „Ich bin ein ganz abge-sagter Feind des Kapitals, war' aber doch froh, wenn ich jetzt 20 Pfennige hätte!“
— (Bei der Berufsstatistik.) Beamter: „Nicht wahr, Sie sind Todtengräber?“ — Todtengräber: „Schreiben Sie ‚Versenktungs-rath.‘“ — Beamter: „Treibt Ihr kleiner Sohn schon ein Gewerbe?“ — Todtengräber: „Er setzt manchmal im ‚Goldenen Kalb‘ die Regel auf; schreiben Sie ‚Wahnbearbeiter.‘“
— (Die Grabchrift.) Pfarrer: „Ja, das hilft Euch nichts, Häckelbauer, das ist nun einmal so Sitte, Ihr müßt Eurer seligen Frau eine Grabchrift setzen, sonst denken die Leute, Ihr hättet Euch gar nicht ein Bischen gern gehabt.“ — Häckelbauer: „Was das betrifft, Herr Pfarrer . . . Sie wissen, ich bin ein friedfertiger Mann . . . sie hat's aber als gar arg mit mir getrimwe . . . und gehauen hat sie mich auch . . . ich tanu nun emal net gege de Wahrheit rede . . .“ — Pfarrer: „Nun, so setzt auf den Grabstein: ‚Sie ist mein Steden und mein Stab gewesen . . .‘“
— (Der Taubstumme.) An einer Hausthür klingelt ein Bettler.

Er deutet dem öffnenden Dienstmädchen an, daß er taubstumm sei und um eine Gabe bitte. Das Mädchen begibt sich zum Herrn des Hauses und trägt ihm den Fall vor. Der Hausvater schreibt mit grohen Buchstaben auf einen Zettel: „Wo sind Ihre Atteste? Ohne solche gebe ich nichts.“ Als das Dienstmädchen dem Bettler das Papier zeigt, sieht derselbe sie groß an, zieht einen Bleistift heraus und schreibt rasch entschlossen: „Ich kann nicht lesen.“

— (Die Menschenwürde. Oberlehrer Wüthig: „Löffler, Sie Kameel, wenn Sie nicht bis morgen ‚Die Menschenwürde‘ auswendig können, werke ich Sie Esel zur Thüre hinaus, daß Ihnen alle Rippen im Leibe krachen sollen.“

— (Werthschätzung.) Theaterdirektor (zu dem Statistenpersonal): „Morgen beginnen die Proben zu dem neuen Ausstattungsstück. Wenn der Eine oder Andere Ihrer Verwandten oder Freunde in statistischer Eigenschaft sich betheiligen will, so bringen Sie ihn nur mit. Wir brauchen nämlich enorm viel Pöbel zu dem Stück.“ (Münchn. Hum. Bl.)

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutsch in Karlsruhe.

Eingefandt.

Lieber Herr Gutsch! Gestatten Sie mir, daß ich an den Offizien betr. die Handhabung der Eintrittskontrolle in den Stadtgarten, ein Paar Zeilen anschließe. Daß der Stadtgarten-Portier instruiert ist, sich von jedem Abonnenten die Karte vorzeigen zu lassen, das ist ja ganz in der Ordnung. Diese Verpflichtung ist den Abonnenten genügend öffentlich bekannt gegeben und die daraus erwachsende strengere Kontrolle hat zu Gunsten der Stadtgartenkasse die Abstellung einer Menge Mißbräuche herbeigeführt, unter welchen die Fernhaltung von blinden Abonnenten am wichtigsten war. Damit wird jeder rechtlich und vernünftig Denkende einverstanden sein. Nun kann es aber passieren, daß ein Abonnent — und er braucht dazu noch kein „berühmter“ Herr Soudso zu sein, mit seiner Familie aus dem Westend sich auf den Spaziergang begibt, ohne gerade vor dem Weggehen die Absicht zum Besuch des Stadtgartens gehabt zu haben. Sie kommen in die Nähe des Stadtgartens und es fällt ihnen ein, demselben schnell noch einen Besuch zu machen, um dort eine Erfrischung zu nehmen — aber keines dachte an die Karten. Der Abonnent gibt am Schalter für sich und die Seinen die Nummern der Karten an, und es wäre ein Leichtes für den Portier, den Abonnenten zu verifizieren; doch vergeblich — die Instruktion! Der Abonnent, der, weil kein Musikfreund, nur selten Anlaß hat, den Stadtgarten zu besuchen, ist einfach abgewiesen, wenn er für sich und die Seinen nicht vorweg 1 Mark Eintrittsgeld hinlegen soll. Einer anderen abonnierten Familie passirte Aehnliches sogar Abends um die Zeit, wo es dunkel wurde und wo nach — „Hörensagen“ der Stadtgarten im Interesse des Wirths für Jedermann unentgeltlich zugänglich sein soll. Nun erst die vielen „wirklichen berühmten Soudso's“, welche dem Portier persönlich bekannt sind, bei welchen also ein Risiko des Schmuggels gar nicht denkbar ist. — Sollte denn da wirklich eine Ausnahme von der Regel — d. h. von der Instruktion nicht einmal gemacht werden dürfen. Mit dem Palmgarten in Frankfurt kann sich unser Stadtgarten im Grunde nicht in Parallele stellen: der Palmgarten ist eine Sebenswürdigkeit! — unser Stadtgarten ein eingefriedigter Spazierplatz mit Musik und Wirthschaft für Leute, welche sich gerne einmal einfriedigen lassen. Aehnliche Anstalten haben Mannheim, Freiburg, Konstanz, Stuttgart; — glaubt in der That der Herr Offiziosus, daß dort ein eingeschriebener, nummerirter und vielleicht obendrein noch stadtbekannter Abonnent, wenn er einmal seine Karte zu Hause gelassen, schände von der Thür gewiesen wird? — Ich glaub's nicht! — Macht doch selbst das schärfste kontrollirende Institut — die Eisenbahn — zu Gunsten ihres anständigen Publikums hie und da einmal eine Ausnahme von ihren sehr präzisen Instruktionen. Also, allzu scharf schneidet nicht! — Es könnte höchstens die Abonnenten, deren Rechte ohnedies ziemlich knapp zugemessen sind, scheu machen und sie veranlassen, wenn sie ohnehin Nachzahlung riskiren, auf die Bequemlichkeit des Abonnements künftighin zu verzichten. „So ich!“ sagt ein langjähriger gewiegter Stadtrathverordneter.

Tagesordnung der Ferien-Strafkammer.

Sitzung Mittwoch den 4. August, Vorm. 8½ Uhr: 1) Friederike Kern von Walzheim wegen Betrugs und Urkundensälschung; 2) Köchin Regine Maier von Langenbrücken wegen Diebstahls; 3) Jakob Rubni von Gondelsheim wegen Diebstahls; 4) Josef Zackl genannt Zackle von Reuten wegen Diebstahls; 5) Ehefrau des Tagelöhners Wilhelm Gieele, Marie geb. Wieser von Baden, wegen Freiheitsentziehung; 6) Philipp Horst, Blechner von Karlsruhe, wegen Verleumdung des Königl. Sektordelieutenants v. Unger von da.

Den besten und trotzdem billigsten

Fußboden-Glanz-Lack

verkauft die

Maler-Mensilien-Handlung

Heinrich Kling,

Kontor u. Mag. Viktoriastraße Nr. 8.

Für den altkatholischen Kirchenbau in Karlsruhe gingen ein: Aus Karlsruhe: vom Großvater Karl H. (Protestant) 2 M., von St. Th. R. 2 M., aus dem Sammelfästchen der II. Kirche 1 M. 13 S., aus der Spargasse des Realgymnasiums Adolf Stauffert 2 M., von Fräulein Ernestine v. Gilmann 1 M., von L. S. 3 M. 50 S., von Ungenannt 1 M. 50 S., von H. L. 2 M., von Ungenannt 50 S., von D. Mgt. 2 M., aus einer Sammelbüchse 46 S.,

von B. 1 M., durch Herrn Stadtpfarrer Bodenstein von Frau S. R. 20 M.; aus Offenburg: von der altkathol. Gemeinde Offenburg 50 M. Früher eingegangen 28,910 M. 91 S. Zusammen 29,000 Mark.
Wir bitten, alle weiteren Beiträge an Herrn Rentner L. Gaedel in Karlsruhe, Stephanienstraße 37, oder an Herrn Stadtpfarrer Bodenstein in Karlsruhe, Kaiserstraße 166, zu senden.
Der Kirchenvorstand.

Bekanntmachung.

Nr. 4961. Die Zustellung der Ausmusterungs-, Erfahrungs- und Loosungsscheine betreffend.
Diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der diesjährigen Generalmusterung für den Stadtbezirk Karlsruhe sich gestellt haben, werden aufgefordert, ihre Ausmusterungs-, Erfahrungs- und Loosungsscheine auf dem Geschäftszimmer Nr. 10 des Rathhauses (Eingang vom Marktplatz, lit D) innerhalb 8 Tagen gegen Rückgabe der etwa noch in ihrem Besitz befindlichen Loosungsscheine abzuholen.
Karlsruhe, den 29. Juli 1886.

Der Stadtrat.

Krämer.

Herlan.

Bekanntmachung.

Die Uebertritte aus einer Schule in eine andere betreffend.
Um die vielfachen Störungen durch Uebertritte aus einer Schule in die andere möglichst zu beseitigen oder zu beschränken, hat der Ortschulrat beschlossen:
1. Der Wechsel der Schule ist ohne zwingenden Grund (Arztl. Anordnung, Verfügung des Armenrats) im Laufe des Schuljahrs unzulässig;
2. die vom Armenrat der einfachen Schule überwiesenen Kinder dürfen in der von ihnen bisher besuchten Schule verbleiben, wenn sie innerhalb einer bestimmten Frist dem Rektorat den Nachweis liefern, daß die Schulgeld-Rückstände getilgt sind;
3. werden die Rückstände innerhalb der bestimmten Frist nicht getilgt, so tritt die Ueberweisung („Umschulung“) in Kraft und ein Rücktritt ist im Laufe des Schuljahres unter allen Umständen ausgeschlossen.
Karlsruhe, den 24. Juni 1882.

Das Rektorat.

G. Specht.

668

Bekanntmachung.

Für Errichtung eines Scheffeldenkmals in hiesiger Stadt sind ferner eingegangen:
Von Seiner Königlichen Hoheit dem Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen 100 M., von Seiner Hoheit dem Herzog Georg von Sachsen-Meiningen 200 M., von Seiner Hoheit dem Herzog Eimar von Oldenburg 50 M., von der Museums-Gesellschaft Donaueichingen 86 M. 50 S., von Franz Schmidt, Schuhmachermeister 2 M., von Joh. Schuhmacher Kaufmann 4 M.; durch W. Stober, Maurermeister, von L. Seiderer, Glasermeister, 3 M., von H. Drinneberg, Glasmaler 2 M., von H. Dertel, Fabrikant 3 M. und von W. Stober 3 M.; durch Professor Dr. Ludenbach von mehreren Lehrern des Gymnasiums 35 M., von Fr. R. 6 M., von F. Schöber 2 M., von Professor Dr. Meidinger 5 M., von Dr. Lg. 3 M., und von der Untersekunda B. des Gymnasiums Kassenrest 1 M. 30 S.; ferner von G. Bohnert in Oppenau 10 M. Zusammen 515 M. 80 S.; dazu die bisher eingegangenen Beiträge mit 14612 M. = 15127 M. 80 S.

Wir danken für obige Beiträge und bitten um weitere Zuwendungen.

Karlsruhe, den 30. Juli 1886.

Das Comité für Errichtung eines Scheffeldenkmals in Karlsruhe.

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Antebud ist dadurch ein Nothstand eingetreten, daß der Vorrat an Bekleidungsgegenständen nahezu aufgebraucht ist. Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, so rasch als möglich die Sammlung von Kleidern, Schuhen und Weißzeug zu veranlassen und zweifeln wir nicht, daß zu diesem Zwecke auch die Organe der Presse ihre schon so oft bewährte Hilfe unserem Vereine zuwenden werden.

Es empfiehlt sich Sammelstellen zu bezeichnen. Die Absendung der gesammelten Gegenstände wolle entweder unmittelbar an Hausvater Lamparter — Antebud, Station Klengen der badischen Eisenbahn — oder an die Centralsammelstelle — Karlsruhe, Sophienstraße 25 — bewirkt werden.

Karlsruhe, den 29. Juli 1886.

Der Ausschuss des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden.
Präsident von Stöffer.

Heilgymnastische Anstalt.

Die wegen Wohnungswechsel unterbrochenen Kursstunden werden von Mittwoch den 4. d. M. an wieder fortgesetzt und zwar vorerst im Turnsaal der höheren Mädchenschule, Sophienstraße 14. Für Knaben und Jünglinge um 8, für Mädchen um 9, für Damen um 10 Uhr Vormittags. Sonderstunden nach Uebereinkommen.

Zufolge mehrfacher Anfragen wird während der Sommer-Schulferien ein besonderer Kurs abgehalten. Anmeldungen dazu werden in meiner Wohnung, Sophienstraße 15, eine Treppe hoch, entgegengenommen. Näheres besagen Prospekte.

Anleitung zum Gesundheitsturnen u. s. w. wird auf Verlangen auch in der Wohnung des Nachsuchenden erteilt. Alle dazu erforderlichen Geräthe, Apparate und sonstigen Vorrichtungen werden bestens besorgt.

Th. Zahn.

Pflasterabgeben-Lieferung.

Die Lieferung von 200 Stück Pflasterabgeben soll vergeben werden. Die Bedingungen und ein Musterabgeben liegen bis zum 11. August, Vormittags 9 Uhr, dem Endtermin der Vergebung, in unserem Bureau zur Einsicht auf.

Karlsruhe, den 2. August 1886.
Städt. Wasser- und Straßenbauamt.
Schüd.

Vergebung von Asphaltierungsarbeiten.

Die Herstellung der Gehwege vor den Häusern Stefanienstraße Nr. 9 bis 27 mittelst Asphaltbelag, etwa 560 Quadratmeter, soll vergeben werden. Die Bedingungen über die Art der Ausführung liegen in unserm Bureau zur Einsicht auf.

Endtermin der Vergebung ist der 11. August, Vormittag 9 Uhr.
Karlsruhe den 1. August 1886.
Städt. Wasser- und Straßenbauamt.
Schüd.

Hausversteigerung.

Montag den 9. August 1886, Nachmittags 1 Uhr zu Wörth in der Wirthschaft von Ertel am Bahnhofs läßt H. Postexpeditor Bohnenstiel zu Wachenheim sein an der Staatsstraße nach Maximiliansau gelegenes neues Wohnhaus mit Garten auf Eigenthum versteigern. Dasselbe kann auch bis zum Versteigerungstage aus freier Hand verkauft werden.

Kandel, den 2. August 1886.
Graß, Igl. Notar.

Strümpfe u. Handschuhe,

Kinderkleidchen,

in weiß und farbig wegen vorgerückter Saison zu wirklichen Ankaufspreisen bei

Geschwister Knopf,

147 Kaiserstraße 147.

Forlen Scheitholz,

zu Anfeuertholz fein gespalten und sehr dürr, per Ster N 9 — empfiehlt

E. Winter jr.,

24 Augartenstraße 24.

Portemonnaies

in allen Preislagen empfiehlt

Luise Wolf Wittwe,

Parfumeriehandlung,
4 Karl-Friedrichstraße 4.

Jubiläums- Blumen- Grüsse

zur 500jährigen Jubelfeier

der
Ruperto-Carola.

Aecht zu haben bei

Friedrich Blos,
F. Wolff & Sohn's Détail.

Feinstes Parfum
für das
Taschentuch
aus der
Ersten Karlsruher
Parfumerie & Toilette-
seifenfabrik
F. Wolff & Sohn,
Hoflieferanten
in
Karlsruhe.

Restauration zur Wacht am Rhein.

Empfehle meine Lokalitäten, Sommerwirthschaft und Marmor-Regelbahn, bei Schrempf'schem Lagerbier und reinen Oberländer Weinen zur gefälligen Benutzung. Warme und kalte Speisen den ganzen Tag.

Zugleich mache auf einen kräftigen Mittagstisch aufmerksam und lade ergebenst ein.

V. Eckert,
Ritterstraße 34.

Zwei Schiffsladungen



Ruhrkohlen erster Sorte,

Settschrot, Rußkohlen,
Magerwürfelkohlen

sind für mich in Maxau eingetroffen und empfehle solche zu billigstem Preis.

Louis Krutz,
Kohlen- und Holzgeschäft,
Kontor: Waldstraße 44.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Eine weitere Schiffsladung

Ruhrkohlen

erster Qualität und stückreich,

ist für uns in Leopoldshafen im Ausladen begriffen.

Die Hefte 23 und 24 der „Deutschen Illustrierten Zeitung“ (Verlag des Berliner Verlagskomtoirs) enthalten bei reichhaltigem Text folgenden Inhalt:

Illustrationen: Blick auf die Ostsee (Bei Gdöhrn), von Gude. — Gottesdienst am Meeresufer (Finnland), von A. Odelsfeld. — Schreibunterricht, von B. Seignac. — Der „Cousin“ der Köchin, von B. Rosenstand. — Das Haus der Vestalinnen, von Prof. Auer. — Professor Georg Waiz. — Aus Kärnten, von J. Willroder. — Siesta in der Sommerfrische, von Adolf Menzel. — Am Mühlbach, von H. Wischbrink. — Fischfang, von A. Guitlau. — Sommerweben, von F. Bodenmüller. — Herzogin Charlotte von Mecklenburg-Schwerin und Heinrich XVIII. Prinz Reuß. — Prerow, Der Strand von Prerow, Die Kirche von Prerow, von L. Douzette. — Flotte von Linien Schiffen. — Flotte von Panzerschiffen. — Die neue Harzbahn, von C. Grote. — Prinz Ludwig von Bayern. — Prinz Luitpold von Bayern. — Prinzessin Ludwig von Bayern. — König Ludwig I. von Bayern im „Grünen Baum“ in München, von A. Langhammer. — Der Dilettant, von J. Reményi. — Vom Kasperltheater, von B. Tobler. — Frau Emily Ruete, geb. Prinzessin von Oman und Sansibar. — Leinen- und Gebildeweberei von F. B. Grünfeld in Landshut i. Schl., von H. Dietrichs. — Das Wohlthätigkeitsfest in Wien, von Gause. — Peter Reichenperger, August Reichenperger. — „Der Kapitän kommt!“ von J. Aranda. — Dr. Gustav Freytag. — Sommerfrische, von J. Scalbert. — In den Dünen von Scheveningen, von A. Hirth du Fresnes. — Bilder von der Margaretheninsel bei Pest. — Vor der alten Residenz in München während der Aufbahrung König Ludwigs II., von L. Marold. — Der Seesteg mit den beiden Musiktempeln vor dem Kurhaus zu Joppot. Das Kurhaus zu Joppot. — Prinz Ruprecht von Bayern. — Die Enthüllung des Denkmals König Friedrich Wilhelms IV. vor der Nationalgalerie in Berlin. — Dr. von Guden. — Pfingsturlauber des Brandenburgischen Armeecorps von G. Kridel.

Wegen Umbau

bleibt mein Laden Kaiserstr. 141, nächst dem Marktplatz, vom 8. August geschlossen.

Der Ausverkauf wird in dem Laden Ritterstraße 4, nächst dem Zirkel, fortgesetzt.

Oscar Beier.

Nordhauser Kornbranntwein,
Zwetschgen- und Kirschen-
wasser,
Arac,
Rum,
Cognac

empfehle bestens

Louis Lauer,
Großherzoglicher Hoflieferant,
12 Akademiestraße 12.

Flaschen-Bier,
Export und Lager,

aus der Brauerei Moninger, stets auf Eis empfiehlt bestens

L. Fritz,
26 Kaiserstraße 26,
gegenüber goldener Döfen.

Stadtgarten.

Heute den 4. August 1886:

MILITAR-CONCERT

vom Trompeterkorps des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14,
unter Leitung des Stadtkomponisten Herrn Gossrau.

Anfang 1/2 8 Uhr Abends. Eintritt: { Abonnten . . . 30 J.
Nichtabonnten . . . 50 J.

Hôtel Grüner Hof.

Mittwoch den 4. August 1886
und die folgenden Tage

Grosses Concert und Vorstellung

der Nordamerikanischen Original-Jubiläums-Neger,
Sänger und Sängerinnen,

Miß Lina und Anna Edward, Miß Mary Thompson, des Natur-
Clarinettisten Mr. Bundick unter Leitung von Mr. Harry Clifton.

Großes, reichhaltiges Repertoire: Kunst- und National-Gesänge,
Aufführungen von Original-Negertänzen unter Begleitung echter Neger-
Instrumente, Scenen aus dem Negerleben.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfennig.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich unterm Heu-
tigen als **Glasmeister** etablirt hat und empfiehlt sich bei jedem vorkommen-
den Auftrag unter Zusicherung guter, solider Arbeit und billigster Bedienung.

Durch mehrjährige Thätigkeit in größeren auswärtigen Geschäften bin ich
im Stande, allen Anforderungen zu entsprechen.

Karl Jauch, Glaser,
Spitalstraße 40.

Zu verkaufen: 2 massive nußbaumene
zweithürige polirte Kästen, 4 einthürige Kästen,
2 massive nußbaumene halbfranzösische Bett-
laden mit guten Federnrosten, Matrasen, Pol-
stern, Deckbetten und Kissen, 6 Barock-Rohr-
stühle, 2 Chiffonnières, Kommoden, Wasch-
Nachst., Oval- und verschiedene Tische, Stroh-
stühle, 6 verschiedene Kinderstühle, Küchen-
stühle, Bettladen von 12 M an, Matrasen
von 9 M an, 1 Schreibpult, Kanapes,
Kleiderstöße, Bücherregal, Küchenherde,
1 Speisekasten, 1 Büchertafel; ferner: 1
gebrauchter nußbaumener Kasten zum Zer-
legen, 2 desgleichen, Bettladen mit guten
Federn und Kissen werden um billigen Preis
verkauft: Waldstraße 30.

Apfelwein,

selbstgekelterter, beste Qualität, wird
in großen und kleinen Quantitäten, um
damit zu räumen, billigst abgegeben.

Anton Kilber, Wittwe,
Karlstraße 40, II. Stock.

Schuhmacher-Gesuch.

Ein Arbeiter auf Sohlen und Fleck und
neue Arbeit kann sofort eintreten. Zähringer-
straße 17 b. 2 Treppen hoch.

**Badewannen, Badöfen, Sitzbade-
wannen, Kinderbadewannen** sowie ganze
Bade-Einrichtungen werden zu ganz billigen
Preisen abgegeben. 30 Akademiestraße 30,
Hinterhaus.

Zimmer zu vermieten.

Blumenstr. 8, 3. Stock ist eine Schlafstelle
sogleich zu vermieten.

Zähringerstr. 27, 2. Stock ist eine gute Schlaf-
stelle an einen sol. Arbeiter sofort zu verm.

Zähringerstr. 31 ist für einen soliden Arbeit-
er ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Werderstr. 66, 3. Stock ist ein auf die Straße
gehendes möbliertes Zimmer zu vermieten.

Marienstr. 39 ist ein auf die Straße geh-
endes gut möbliertes Zimmer zu verm.

Große Spitalstr. 5 1. Stock ist sogl. ein
einf. möbl. Zimmer mit Kochofen zu
vermieten. Ebenfalls eine Schlafstelle.

Werderstraße 55 2 Treppen hoch in ein
schön möbl. nach der Straße gehendes
Zimmer sogl. billig zu vermieten.

Kronenstr. 27, 2. Stock ist ein hübsch
möbl. Zimmer mit oder ohne Pen-
sion an einen Herrn sogl. zu verm.

Werderstr. 69 3. Stock ist sogl. ein großes
Zimmer an zwei Herren zu vermieten.

Luisenstr. 50 4. Stock ist ein möbliertes
Zimmer an einen sol. Arbeiter sogl. zu
vermieten.

Herrenstr. 9, Hinterh. 2. Stock, können 2
sol. Arbeiter schönes Loos erhalten.

Kaiserstr. 113, 3. Stiegen hoch, links ist ein
schönes freundl. Mansardenzimmer mit Bett
sogl. oder später zu vermieten.

Große Spitalstr. 4, im 3. Stock ist ein ein-
fach möbl. Zimmer an einen sol. Arbeiter
sogleich zu vermieten.

Marienstr. 41, 3. Stock ist ein möbl. Mansar-
denzimmer sogleich zu vermieten.

Marienstr. 38, eine Treppe hoch, rechts ist ein
möbl. Zimmer nach der Straße gehend sogl.
billig zu vermieten.

Karlstraße. Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Gutsch.

Standesbuchauszüge.

Geburten. 29. Juli: Frdr. Ludwig, B.
G. Wolf, Maurer. — 30.: Bertha, B.
Berth. Stoll, Diener. — 31.: Ferd. Karl,
B. Karl Schroth, Zimmermann; Arthur
Maximilian, B. Kar Wimpheimer, Kauf-
mann; Karl Heinr. B. Heinr. Dannheimer,
Chorsänger; Martha, B. Karl Bernhard,
Postsekretär.

Eheaufgebote. 31. Juli: Karl Bauer
von Bruchsal, Sattler und Tapezier allda,
mit Karoline Weber Wittwe, geb. Walter
von Pforz. — 2. Aug.: Wilhelm Höge von
Eppingen, Landwirth allda, mit Pauline
Guterolf von Kappel; Franz Müller von
Bittersdorf, Hofbeaterwächter hier, mit
Anna Schlesinger von Hohn.

Geschließungen. 2. Aug.: Wilhelm
Hofmann von hier, Kaufmann hier, mit
Emilie Hölbe von Grefeld. — 3.: Friedrich
Blum von Weisweil, Gendarm hier, mit
Theresa Uhl von Mühlbach; Job. Knoch
von Bruchsal, Güterarbeiter hier, mit
Susanna Geier von Hoffenheim; Heinrich
Peterson von Hamburg, Dreher hier, mit
Elisabeth Ruff von Grünwetterbach.

Todesfälle. 31. Juli: Joh. Jak. Mül-
ler, Metzger, 67 J. — 1. Aug.: Sofie, B.
Schreiner Lang, 1 M. 10 J.; Magdalena
Bunich, Privatier, 82 J.; Karl, B. Chors-
sänger Dannheimer, 1 J.; Friedr. B. Bremier
Scheuble, 2 M. 2 J.; Jak. Dietrich, Metz-
ger, 27 J.; Mina, B. Stadtbienner Müllner,
4 M. 20 J.; Hermann, B. Versicherungs-
beamter Heibel, 1 M. 26 J. — 2.: Robert,
B. Steinschleifer Feldmann, 9 M. 3 J.;
Anna, Ehef. des Agent Holbermann, 38 J.;
Frieda, B. Kleidermacher Neumann, 20 J.;
Alice, B. Techniker Engewicht, 6 M. 24 J.
— 3.: Karl Hofstein, Landwirth, 81 J.;
Anton Weber, Landwirth, 61 J.

Kunstverein.

Eingang vom Schloßplatz bei dem botani-
schen Garten. Geöffnet Sonntags und Mitt-
wochs Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr,
Dienstags u. Freitags, Vorm. von 11—1 Uhr.
Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 J.

270. Aus dem Ueberschwemmungsgebiet (ver-
dronkenland) in Südholland, v. Prof. Ed.
Tenner hier.

271. Von der Nordsee, von Demselben.

272. Die Sägemühle, von Demselben.

273. Kleiner Kanal, von Demselben.

274. Gafen, von Demselben.

275. Im Wiesenthal im Schwarzwald, von So-
phie Ley hier.

Braunschweiger 20 Thlr. Loose von
1868—1924. 63. Serienziehung am 1. Juli.
Gewinnziehung am 31. August 1886. Serie
600 613 669 807 926 1022 1182 1312 1572
1675 1731 2235 2296 2535 2953 3118 3495
3568 3649 3658 3728 3747 3836 4340 4520
4550 4793 4861 4999 5010 5312 5639 5666
5738 6040 6139 6450 6569 6740 6781 6930
7314 7368 7724 7945 8123 8373 8475 8821
9044 9505 9541 9721 9724 9843.

Meininger 7 fl. Loose von 1870—1927.
47. Serienziehung am 1. Juli. Gewinnziehung
am 1. August 1886. Serie 15 215 269 279
725 859 1077 1636 1650 1902 2135 2147
2397 2532 2608 2758 2805 2890 2979 3008
3261 3363 3415 3560 3663 3809 4026 4094
4131 4334 4473 4557 4585 4663 4697 4757
4759 4785 4966 5023 5107 5232 5649 5670
5747 5752 5768 5991 6241 6353 6369 6417
6430 6511 6673 6769 6845 6885 6937 7093
7153 7308 7381 7439 7490 7529 7636 7672
7714 7882 7954 7961 8054 8121 8194 8351
8431 8456 8564 8822 8828 8958 9042 9204
9222 9314 9357 9474 9623 9638 9656 9679
9709 9838 9926.

Desterr. 4/10 250 fl. Loose von 1854—1904.
64. Serienziehung am 1. Juli. Gewinnziehung
am 1. Oktober 1886. Serie 28 85 132 206
292 305 316 507 637 713 903 1147 1176
1177 1234 1282 1318 1329 1390 1502 1547
1580 1780 1896 1986 1995 2256 2266 2373
2466 2579 2677 2700 2903 2915 3031 3076
3204 3253 3340 3606 3771 3773 3782.